Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang — Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 26. September 1872. — Nummer 39.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Deutsche Apotheke,
118 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
316 Lackwanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaorto,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 14,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 6jl 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen rc. werden prompt besorgt. 9n71

Fischer & Assion,
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer, Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer u. Assion.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Grocerieen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Nachricht
wird hiermit gegeben, daß eine Applikation an die nächste Sitzung der Pennsylvania Legislatur gemacht wird für die Inkorporing einer Depositen, Disconto und Sparbank, mit allgemeinen Bankprivilegien, unter dem Namen „Deutsche Sparbank der Stadt Scranton," lokirt in Scranton, Pa., mit einem Kapital von fünfzig Tausend Dollars und dem Recht, dasselbe auf zweihundert Tausend Dollars zu erhöhen.
Scranton, 1. April 1872—4ap6m

Zum Frühling!

N. G. Goodmann,
221 Lackawanna Avenue,
zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß er soeben eine reiche Auswahl von
Kleiderstoffen,
Seide,
Shawls
und andere in sein Fach einschlagende Waaren erhalten hat.
Besonders aufmerksam macht er auf eine Spezialität seines Geschäftes, nemlich seinen hübschen, modernen Vorrath von
Damen-Hüten,
Bänder und Blumen,
wie man ihn nirgends sonst hier antrifft.
Bestellungen auf Hüte, besetzt und verziert nach Wunsch, finden prompte Berücksichtigung zu billigsten Preisen.
Frauen und Mädchen, sprecht vor, ehe ihr sonstwo zu Eurem Schaden einkauft. 11ap

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3 1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachten Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue.
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tafeln und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

K.D. Neuffer,
Kappenfabrikant
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen wohlsortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher rc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Carl D. Neuffer,
18ap7 2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehtische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave.,
zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eigenen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Franklin Hotel,
Cedarstraße 11. Ward.
Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.
23mi72 Henry Burgers.

☞ **Geschäfts-Karten.** ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7jl70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2jl8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jel

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen rc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Watres. 11fr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Spruceestraße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Geschäfte und berechnet mäßig. 21d71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. E. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest Hause",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

Der

„Pfälzer Philipp"

auf einer Agricultural Fair.

1.

I waaß nit, was i soll denke
Vun de Herren aus der Schtadt,
So viel Geld do dran zu henke,
Wo's kaan Mensche doch nix hadd.

Geschtert sin se gfahre kamme
Ja dem Rehe un dem Dreck, —
All mit frisch gewichste Schtiffel
Un in schwarze Schpazefrack!

Voraus uffem erschte Wage
War e Musiqandeband,
Hinnenoch die Herren Baure
Aus'm ganze Palzerland.

Uf dee Wiß drauß war e Kanzel,
Uf der Kanzel war e Sens,
Reche, Sichle, Flechel, Fahne,
Schpade, Karscht un Blummekränz,

Maulkörb, Welschkorn, Fuhrmannsschell',
Kinnerplug, e Weißzeug-Marg,
Beitsche, Grawe, Biredrecher,
Riewe, zehe Ehle lang, —

Schträng un Säddel, Joch un Kummet,
Krebs, Kardoifle, groß un klaan,
Reddig, Trauwe, Kerngugumre,
Un e Windmühl hinaedran.

Un e Herr mit gele Händsching
Hot sich uf die Kanzel gschtellt
Un gepreddigt wie e Parre
Wann er Aam sein Grabredd hält.

Was er gsaht hot, waaß i nimmer,
Dann's war hochdeutsch un gelehrt,
Wie se in der Schul jetzt redde,
Un hot ewig lang gewährt.

Aans nor hew i gut verschtanne,
'S war em halt aa gar nix recht,
Alles, hot'r gsaht, wär nixnutz,
Wie mar's bei uns Baure mächt.

Wie mer zackre, wie mer säe,
Uewwer Alles ohne End
Hot der Herr mit seine Händsching
Uns gezankt un runnergschändt.

Jc i glaab er hätt zwaa Schtund noch
Fortgemacht un pererirt,
Hätt'r nit bis uf die Haut nein
Dorch sein Frack de Rehe gschpürt.

Wie er gschpürt hot, daß er naß isch,
Mächt er uns e Cumpliment,
Mächt die Musik zinnrabummra,
Un da war die Gschicht am End.

2.

Beim Dreikönigwerth im Danzsaal,
Jc was maant'r daß do war?
Wart nor, ich will's üch verzähle,
Hebb mich dodt gelacht schier gar.

Drowwe war e langi Dafel,
Wie zum Esse frisch gedeckt;
Ich bin nuf, hebb wolle sehe,
Wie de Herr ihr Schobbe schmeckt.

Nix do! 's war kaan Glas zu sehe,
Nix als Deller vun Borzlan,
Un bat gschtunke un geroche —
Schier zu arg for Unseran.

Un was war uf all de Deller?
Herr meines Lewens, der du bischt!
Dorch die Bank uf jedem Deller
War so ernd e Maul voll Mischt.

Mischt vun Pferd un Hund un Ochse,
Mischt vun Gaase, Schoof und Schweir,
Böchelsdreck, un waaß der Guckuck
Was vor Zeug noch owwedrein!

Dorch sein grüni Brill hot's Aaner
Vorgelese vum Babeer
Un de Herrn zu rieche gewwe
Well der bescht vun ale wär.

Aan Sort — so e trucke Pulver,
Schier wie Kleie odder Grieß —
Hot'r gsagt, des wär der vornehmscht,
Denn 's wär Kunschtmischt aus Paris.

Un des könnt mar gar nit bschreibe,
Was so Kunschtmischt,—hot 'r gsaht—
Gut dhät dünge, un nit schtinke,
Naan, des wär der helle Schtaat!

Ich hebb so gedenkt im Schtille
Un for mich gsaht in meim Eck:
„Gell, dein Vadder war e Hoffaer,
Drum verschtebscht aa so de Dreck!"

Uewweredem do war er fertig,
Bückt sich, mächt sein Cumpliment,
Mächt die Musik zinnrabummra,
Un do war die Gschicht am End.

3.

Wann mar sicht, daß Annre lumpe,
Lumpt mar halt als aach emol,
Mir henn hunnedrin getrunke,
Un do war's uns erdewohl.

Mir henn gsunge, die gepreddigt, —
'S mächt's halt Jeder wie 's'm gfallt;
Mir henn neue Wein getrunke,
Un die Herrn vun dem, wo knallt.

Un wann's drowwe an der Dafel
Hot gerufe: Vivat hoch,
Hemmer hunne aach angschtoße
Un gekrische: 's kümmt aans noch!

Schpäder sin se ufgebroche,
Hewwe zwaa und zwaa sich gführt;
Kaaner hot jetzt mehr de Rehe,
Nor de Wein hot mancher gspürt.

Draus, hemm mir gedenkt, werd's Middags
Widder wie heut Morgens sein,
Besser isch's, mer trinkt im Trocke
Noch en Schobbe gude Wein.

Kümmt mein klaaner Peder g'sprunge
Un säcbt: Vater, macht nor gschwind,
'S hot e Judd e Sau gewunne,
Un e Schleiderdam e Flint.

Simmer widder naus mitnanner
Za de Herren uf die Wiß,
Do war werklich um Lottrieloos
Wie um's däglich Brod 's Geriß.

Uf der Kanzel vor der Windmühl
War e babbedeckel Rad,
Aaner als Hanswerscht verbutzelt,
Hot's im Kraas rum g'schwunge grad.

Und wie's widder schtill isch gschtanne,
Kümmt darbinne vor e Kind,
Nimmt en Zeddel aus dem Rad raus,
Wie mar guckt, do haaßt's: gewinn.

Wie i g'ragt hebb: wer gewinnt dann?
Haaßt's: der Doktor Heidebenz:
Un do war e groß Gelächter,
Sein Gewinner war — e Sens!

Jadde Säu, die Doktor Sense,
Des isch, denk i, recht verkehrt;
Doch will ich jetzt aach aans setze,
Ob's nit mir was Gscheidiers bschert.

Uaner uns gsaht hewm i's gschpiht ghat
Uf die schön braunsalche Kuh,
Wo noch do war zu gewinne,
Un e prächdig Kalb darzu.

'S Loos koscht numme fünfzig Center,
Hemw i so for mich gedenkt,
Un wann du die Kuh gewinnscht, war
'S Geld nit ummesunscht dran ghenkt.

Mancher hot was schöns gewunne,
Viel was dumms, un noch mehr nix;
Wie mein Loos isch g'lese worre,
Gwinnts e klaane weißi Büchs.

Wie mer's Goldbabeer weggmache,
Do wars roserodher Schmalz
Odder Budder, gut zu rieche,
Awwer nit aan Körndel Salz.

I hebbs gleich meim klaane Peder
Uf sein Brod im Aerger gschmiert
Un en Brucke selwer gesse,
Un hebb gschändt un räsenirt.

Fünfzig saure Center, sag i,
For e Maul voll rodhe Schmalz!
'S riecht aam, sag i, 's Bergamotöl
Noch drei Däg lang aus 'm Hals!

Un e Herr min Schtern un Bändel
Hot mi gluse und hot gsaht:
„Des war nix uf's Brod zu schtreiche,
'S war e feint Hoorbummad."

Wie die annre Herrn des höre,
Do batscht Alles in die Händ,
Macht die Musik zinnrabummra,
Domit war des Fescht am End.

Fort isch Alles widder gfahre,
Gibscht mer nix so bosch de nix!
Un mein aanzig Angedenke
Isch die leer borzlane Büchs.

Jo doch, aans noch,—'s isch im Kobb mei
Sidder geschtert schwer un dumm,
Un i hör nix mehr als: zinnra
Zinnra zinnra bum bum bum!

Zwei Neffen.

Criminal-Novelle von A. S.

1.

Das rege, bewegte Leben der Residenz macht auf den Provinzialen, der zum ersten Male das Pflaster einer größeren Stadt betritt, meistens einen weit gewaltigeren Eindruck, als alle die viel berühmten Wunderwerke, welche Wissenschaft, Kunst und Gewerbefleiß in dem geistigen Mittelpunkt der großen Länder aufgehäuft haben.

Dieser Zusammenfluß vieler Tausende, das nebeneinander Vorüberwogen der Massen, in dem die Individualität des Einzelnen fast verschwindet, gibt dem Fremdling meist ein Gefühl des Alleinseins inmitten der Tausende, der Verlassenheit, welches ihn fast überwältigt und ihm stets unvergeßlich bleibt, auch wenn er sich längst eingebürgert hat in der Weltstadt.

Ein ähnliches Gefühl ergriff auch einen jungen Mann, der an einem schönen Sommerabend durch das Portal des prächtigen Säulenthores in die Hauptstadt schritt. Er stand am Zielpunkt einer langen Wanderung, die er mit frischem, keckem Muthe angetreten hatte; als er sich jetzt aber das leichte Ränzel zurecht gerückt, die Stiefel abgestäubt und das unter dem Studentenmützchen etwas wirr hervorquellende lockige Haar ein wenig geordnet hatte und dann seinen Weg weiter fortgesetzt, war ihm doch bei Weitem nicht so wohl zu Muthe, als er längst vorher gehofft.

Mit welcher Sehnsucht hatte er dem Augenblick entgegengeschaut, der ihm die Erfüllung seiner heißesten Wünsche bringen sollte! — Der Name der Hauptstadt hatte für ihn einen zauberischen Klang gehabt; die Hoffnung, in derselben seine Studien zu vollenden, war ihm der größte Ansporn zum Fleiß auf dem Provinzial-Gymnasium gewesen. Endlich war das Abiturienten-Examen glücklich überstanden und nach einem kurzen Ferienaufenthalt beim Vater, der als Prediger in einem entlegenen Dorfe wohnte, kam Karl Heldrich jetzt nach der Residenz, um auf der berühmten Universität zu studiren und zugleich während der Studienzeit sich die Mittel für dieselbe zu erwerben.

Sein liebster, seit Jahren gehegter Wunsch war erfüllt und dennoch konnte er der Erfüllung nicht recht froh werden. Die rosigen Hoffnungen, mit denen er noch vor wenigen Stunden an den Augenblick des Einwanderns in die Hauptstadt gedacht hatte, versanken in dem Gefühl des Alleinseins unter den Tausenden, die unbekümmert um den Fremden vorüberzogen, ohne ihn im Geringsten zu beachten; — jetzt fühlte er zum ersten Male einen Zweifel an seiner Jugendkraft, eine Sorge darüber, ob es ihm, dem Unbekannten, der ohne irgend eine Empfehlung eintrat in das Chaos der Weltstadt, möglich sein werde, sich in derselben eine Existenz zu schaffen. Ein Frösteln, eine Beängstigung überkam ihn, wie er dieselbe nie gefühlt; aber nicht lange ließ er sich durch so ungewohnte Empfindungen beirren, er lächelte selbst über seine Kleinmüthigkeit, — und wanderte schnellen Schrittes in die Stadt hinein.

Vor ihm lag die im glänzenden Lichte vieler Tausend Gasflammen strahlende Hauptstraße, durch deren Baumreihen sich ein Strom von Spaziergängern drängte. — Je weiter Heldreich vorwärts schritt, je mehr befreite er sich von dem Druck, den der erste Augenblick auf ihn ausgeübt hatte. — Sein frischer, kecker Sinn hob ihn schnell über die beängstigenden Zweifel und bald genug schaute er forschend und neugierig um sich, alle die neuen Eindrücke begierig in sich aufnehmend. — Er hatte die um ihn her wogende Menschenmenge vergessen und kümmerte sich um dieselbe so wenig, als diese sich um ihn. Er war schon einige hundert Schritte vorwärts gegangen, als sich ihm ein elegant gekleideter Herr, der ihn einige Augenblicke prüfend betrachtet hatte, zugesellte.

„Sie sind zum ersten Male in der Hauptstadt, mein Herr?" fragte der Fremde verbindlich, indem er leicht den Hut lüftete und dann neben Heldreich herging, als verstehe sich das von selbst.

Heldreich schaute den Frager überrascht an; — er musterte denselben mit scharfen Blicken, aber er wurde keineswegs besonders befriedigt durch das Resultat seiner Prüfung. — Der Fremde war ein noch ziemlich junger Mann mit einem blassen, verlebten Gesicht. Er trug sich zwar mit ausgesuchter Eleganz, aber in seinem ganzen Wesen, in jeder seiner Bewegungen lag ein gewisses Etwas, welches sagte, daß die Kleidung eine geborgte sei, daß sie nicht zu dem wirklichen Stande des Mannes passe; selbst die Manier, mit der er den an seiner goldenen Kette herunterhängenden Augenkneifer bald in's rechte Auge klemmte, bald affectirt fallen ließ, war ungeschickt und gemacht. — So unbehaglich sich Heldreich auch vor noch wenigen Minuten in seiner Einsamkeit befunden hatte, dieser Gesellschafter paßte ihm dennoch nicht, er erwiederte daher nur ein kurzes, scharfes „Ja!" und schritt weiter, ohne sich um seinen Begleiter irgend zu kümmern. Durch die kurze Antwort hoffte er sich von jeder weiteren Zudringlichkeit befreit zu haben.—Er täuschte sich, denn der Fremde war über jede zu zarte Empfindlichkeit erhaben, er ließ sich durch eine einfache Zurückweisung nicht abschrecken, sondern ging seinen Weg neben dem jungen Wanderer fort, indem er zugleich mit unglaublicher Zungenfertigkeit ein Gespräch begann.

„Es ist merkwürdig," sagte er, „daß man einen Fremden sofort von einem geborenen Großstädter unterscheidet, höchst merkwürdig! Ich habe ein Interesse an jedem Fremden! Verkennen Sie mich nicht, mein Herr, kein selbstsüchtiges Interesse, im Gegentheil, Gefühle der reinsten Humanität.—Ich erinnere mich dann stets noch der Zeit, in der ich selbst fremd nach B* kam. — Ja, mein Herr, Sie schauen mich verwundert an, Sie glauben, ich müßte ein geborener Großstädter sein. Nicht wahr, das meinen Sie?"

„Das könnte ich nicht sagen. Ich meine gar nicht!" entgegnete Heldreich trocken.

„Nicht? Merkwürdig! Aber wie ich gesagt, ich bin ein Kind der Provinz. — Ich habe traurige Erfahrungen gemacht, mein Herr, sehr traurige Erfahrungen!— Ein argloser Jüngling zog ich ein in die Stadt! aber ich bin schmählich betrogen worden. Mein unschuldiges Gemüth wurde vergiftet, meine zartesten Gefühle wurden verletzt, — mit einem Worte, ich kam in eine schlechte Gesellschaft; — aber verkennen Sie mich nicht, mein Herr! — ich bin nicht untergegangen in derselben, ich habe stets meine männliche Würde bewahrt!"—Er richtete sich bei diesen Worten höher auf und zog den Hut tiefer in's Gesicht, um sich einen möglichst edlen Anstrich zu geben, denn edle Männer trugen nach seiner Ansicht den Hut tief im Gesicht.—

Heldreich schaute seinen Begleiter mit einiger Verwunderung, aber auch mit einem gewissen Interesse an. Er traf hier auf eine neue, ihm bisher vollkommen unbekannte Menschen-Species, und er beschloß, dieselbe zum Gegenstand seines psychologischen Studiums zu machen, ohne sich dabei indessen zu verhehlen, daß solche Studien auf dem ihm fremden Boden der großen Stadt einigermaßen gefährlich werden könnten. —Er hatte viel über das Leben und Treiben in B* gelesen und gehört, sein praktischer Sinn sagte ihm daher sofort, daß er es hier mit einem jener Betrüger zu thun habe, welche sich an die Fremden drängen, um diese auf irgend eine Weise zu bestehlen oder anderweit zu begaunern.—Aber diese Erkenntniß, weit entfernt ihn zurückzuschrecken, reizte ihn nur. Die Begegnung mit dem zudringlichen Elegant erschien ihm jetzt als ein höchst interessantes Abenteuer, welches er möglichst auszunutzen beschloß. Gerade weil er den Betrüger erkannt hatte, konnte ihm derselbe nicht mehr gefährlich werden.

Der Fremde ahnte nichts von dem Gedankengange unseres jungen Freundes, er war überzeugt, auf denselben einen tiefen Eindruck gemacht zu haben und schritt deshalb, um diesen nicht zu verwischen, schweigend einher. Nach kurzer Pause seufzte er dann tief und fuhr dann fort:— „Mein Herr, Sie sind noch fremd in diesem großen Pfuhl der Verderbtheit, nehmen Sie deshalb den Rath eines wahren Freundes an: Hüten Sie sich vor schlechter Gesellschaft! — Schlechte Gesellschaft ist in B* der Verderb aller jungen Leute! — Insbesondere aber, mein Herr, hüten Sie sich vor dem Spiel! Das Spiel ist das größte aller Laster! Das Spiel ist

(Siehe 4. Seite.)